

Mistertao

Zeichentrickfilm
3 Minuten, Italien, 1989
Animation, Regie: Bruno Bozzeto
Version: ohne Dialog oder Kommentar.

Kurzcharakteristik

Fragen nach der Art und Weise und nach dem Ziel menschlicher Existenz werden in eine einfache Story gekleidet:

Ein Mensch klettert einen Berg hinauf. Oben angekommen, setzt er nach einem Picknick seinen Weg ins Weltall fort. Die Begegnung mit der klischeehaft dargestellten Gestalt des »lieben Gottes« lässt ihn zwar innehalten, ist jedoch nicht sein Ziel. Er schreitet weiter ins Universum fort.

Inhalt und Gestaltung

Das Bild eines gemalten Berges erscheint in der Totalen. Ein Ausschnitt zeigt eine Figur, beladen mit einem Rucksack, die begleitet von beschwingter Musik den Berg hinaufsteigt und vor einem Vogel fröhlich den Hut zieht. Schüsse, die wohl dem Vogel gelten, lassen sie aufmerken. Auf dem Gipfel angekommen, hält das Männchen ein Picknick und spielt eine fröhliche Melodie auf seiner Mundharmonika. In der Totalen erscheint kurz der riesige Berg, auf dem der Wanderer sitzt. Der hat nun sein Stück beendet und wirft seine Mundharmonika weg. Selbstverständlich und frei von jeglicher Dramatik setzt er nun seinen Weg nach oben fort, ohne allerdings Boden unter den Füßen zu haben. Auf einer Wolke wird die Gestalt eines alten Mannes in blauem Gewand sichtbar, - der »liebe Gott«, - und der Protagonist schreitet fröhlich aufwärts. Der »liebe Gott« breitet die Arme aus, die Musik erinnert an Choräle. Statt sich nun in die Arme des ihn Erwartenden fallen zu lassen, zieht der Wanderer freundlich den Hut und beginnt lebenswürdig-distanziert ein Gespräch. Der angedeutete Dialog führt dazu, dass er seinen Weg fortsetzt, über den »lieben Gott« hinweg und dieser erstaunt, wütend und schließlich ratlos auf die Knie sinkt und dem Vorwärtsschreitenden nachschaut. Der geht weiter durch das blaue All aus dem Bild heraus.

Im Gegensatz zu den meisten Kurztrickfilmen wirkt der Film heiter-beschwingt. Dieser Eindruck wird erreicht durch die leuchtenden, flächig aufgetragenen, aquarellartigen Farben und die fröhliche Musik. Die Darstellung konzentriert sich auf das Wesentliche, auf Beiwerk wird verzichtet, so etwa könnte ein Kinderbuch gemacht sein. Die Überraschung, die sonst in Trickfilmen durch ein Ereignis ausgelöst wird, bleibt aus. Hier gibt es keine Eskalation, keinen Wendepunkt. Überraschend ist nur das unermüdliche Voranschreiten über den festen Boden hinaus ohne Übergang in den Luftraum hinein. Auch die Begegnung mit der Gestalt des »lieben Gottes« unterbricht das gleichmäßige Aufwärtsschreiten nicht wirklich. Die Wanderung scheint sich unentwegt fortzusetzen, das Ende der Filmerzählung bleibt offen.

Interpretation

»Mistertao« ist ein Lehrstück über die Existenz des Menschen, das legen auch die Totalaufnahmen, die den einen, typischen Menschen bei seiner Wanderung zeigen, nahe. Soziale Beziehungen kommen nicht zur Sprache. Der Lebensweg ist zwar steil, wird aber ohne allzu große Mühe in heiterer Ruhe und freundlicher Zuwendung gegenüber der Natur (Begrüßen des Vogels) absolviert. Ist der Gipfel des Lebensweges erreicht, der Weg zu Ende, kann man getrost seinen Proviant verzehren, sein Instrument noch einmal hervorholen und es dann wegwerfen, diese Melodie wird nicht mehr gespielt. Der Übergang in die nächste Seinsstufe ist linear, der Raum nicht näher definiert. Die folgende Begegnung mit der Gestalt im blauen Gewand ist offensichtlich eine Auseinandersetzung mit einem bestimmten, verflachten christlichen Gottesbild (Choräle). Der hier dargestellte Gott eröffnet keine neuen Lebensräume, lässt den Menschen nicht voranschreiten, ermöglicht keine Bewegung, sondern will ihn festhalten und für sich vereinnahmen. Er steht im Gegensatz zum Gottesbild der Bibel und ist ein Zerrbild Gottes, ein Götze. Die leicht ironisierende Art der Darstellung ist selbst schon eine kritische Auseinandersetzung mit dieser kindlichen Gottesvorstellung. Dass der Mensch darin seine Erfüllung nicht finden kann und weiter schreitet, ist plausibel. Offen bleibt, ob es ein Ziel gibt. Die Machart des Films und auch der Titel »Mistertao« scheinen das eher zu verneinen.

Im Taoismus – der hier zitiert wird – geht es nicht um das Erreichen eines individuellen Ziels, sondern um die Harmonie mit dem (nicht persönlich gedachten) Urgrund des Seins.

Hinweise des Filmgesprächs

Es ist wenig hilfreich, den Film als Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem Taoismus zu sehen. Der Hintergrund, auf dem das Filmgespräch abläuft, ist unser mehr oder weniger christlich geprägtes Gottes- und Menschenbild. Zur Reflexion darüber kann »Mistertao« gut beitragen. Im Einzelnen können folgende Themen zur Sprache kommen:

Verhältnis zur Natur: Erfahren wir uns als Teil der Natur oder als ihr Gegenüber? Ist unser Verhältnis zur Schöpfung geschwisterlich? (Grüßen des Vogels)

Lebensweg des Menschen: Können wir ihn so heiter beschwingt gehen, wie es der Film vorführt? Welche Berechtigung haben Protest und aktives Eingreifen?

Verhältnis von irdischem und jenseitigem Leben: Verlängert sich unser Leben so linear in ein jenseitiges Leben?

Gottesbild: Welches (unbiblische) Zerrbild von Gott wird im Film karikiert? Wie ist es zu solchen Bildern gekommen? Wie ist Gott sicherlich nicht?

Ziel des Menschen: Gibt es ein letztes Ziel des Menschen? Muss das Ziel in statischen Bildern ausgedrückt werden? Gibt es, ähnlich wie es das Bild des Fortschreitens ausdrückt, in der Bibel auch dynamische Bilder für das Reich Gottes bzw. den Himmel (z.B. das Bild von der Heiligen Stadt in der Apokalypse)?

Methodische Möglichkeiten

Wegen der Kürze des Films ist eine mehrmalige Vorführung leicht möglich. Die Gruppe kann dann selbst Fragestellungen (s.o.) erarbeiten und prüfen, was »Mistertao« dazu an Deutungen liefert. Reizvoll ist es auch, den Film in Gruppen mit Hilfe eines Kassettenrecorders mit einem Wortkommentar versehen zu lassen. Verschiedene Ergebnisse werden besonders zum Thema Gottesvorstellungen Gesprächsstoff liefern.

Einsatzmöglichkeiten

Obwohl der Film in der Machart einfach und überschaubar ist, wird das Filmgespräch nur dann ergiebig sein, wenn die Adressaten in der Lage sind, existentielle Fragen zu stellen. »Mistertao« ist einsetzbar im Religionsunterricht der Sekundarstufen I und II (ab ca. 15 Jahre) und in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Literatur

»Taoismus«, vgl. Lexikon für Theologie und Kirche

Elisabeth Bartsch

Kopienverleih:
Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen
Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:
Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstraße 33
60327 Frankfurt

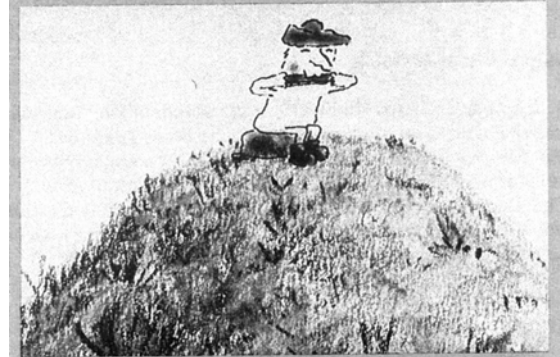
Postfach 111152
60046 Frankfurt

Telefon (069) 971436-0
Telefax (069) 971436-13
E-Mail: info@filmwerk.de
Internet: www.filmwerk.de

Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien
Katholisches Filmwerk GmbH Frankfurt/M.

Arbeitshilfen

MISTERTAO



KFW



Katholisches Filmwerk